

Posse um den Feueralarm: Lehrer lassen behinderte Schüler zurück

RBG: Anweisung der Berufsfeuerwehr gefolgt / Stadtverwaltung spricht von einem „Missverständnis“

Von Christian Harborth

Hildesheim. Die Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) hat körperbehinderte Schüler eigenen Angaben zufolge auf Weisung der Berufsfeuerwehr bei zwei Feueralarm-Übungen im Gebäude zurückgelassen. Während die restlichen 1500 Mädchen und Jungen sowie alle Lehrer zu den Sammelstellen im Freien eilten, warteten die Inklusionsschüler in den Räumen mit ihren Schulbegleitern auf das Ende der Übungen.

Hintergrund waren offenbar versicherungsrechtliche Unstimmigkeiten. Die Berufsfeuerwehr ging davon aus, dass die körperbehinderten Schüler nicht versichert seien, falls sie sich während einer Fluchtübung verletzen. „Wir wurden angewiesen, diese Schüler bei Übungen in den Klassen zu lassen, bis das Problem geklärt sei“, sagt Schulleiter René Mounajed. Er hätte die regelmäßigen Übungen nach seinem Amtsantritt vor etwas mehr als einem Jahr eingeführt.

Doch in der Schule selbst wuchs irgendwann der Unwille, körperlich beeinträchtigte Schüler zurückzulassen. Bereits am 20. November 2018 schrieb die Fachbereichsleiterin Inklusion der RBG, Kristina Andreas, an die Berufsfeuerwehr, dass dieser Zustand nicht haltbar sei. Er überfordere die Lehrer, die gleichzeitig ihre Klassen nach draußen begleiten und die zurückgelassenen Inklusionsschüler betreuen sollten. „Außerdem vermittelt es den betroffenen Schülern das falsche Bild“, schrieb Andreas. Den körperlich eingeschränkten Schülern werde das Bild vermittelt, man lasse sie generell zurück. Am 29. November des Jahres bestätigte die Feuerwehr den Eingang des Schreibens. Danach ruhte der Vorgang.

Bis gestern. Auf Nachfrage der HAZ erklärte die Stadtverwaltung plötzlich, es handele sich wohl um ein Missverständnis. Die Anweisung habe es so nicht gegeben. Zudem: „Wir haben Rücksprache mit dem Gemeinde-Unfallversiche-



Zusammen mit zwei weiteren betroffenen Schülern musste Fünftklässler Emiliano bei den Übungen in der Klasse bleiben. FOTO: WERNER KAISER

rungsverband Hannover geführt. Dort sagte man uns, dass die Auffassung, die Versicherung zahle nicht für Schäden, die im Übungsfall entstehen, überhaupt nicht nachvollziehbar sei“, sagt Stadtsprecher Helge Miethe. Selbstverständlich werde kein Unterschied zwischen Rollstuhlfahrern und Nicht-Roll-

stuhlfahrern gemacht. Diese Beratungsleistung sei von der Berufsfeuerwehr aber leider nicht erbracht worden, erklärt Miethe.

Allen anderen Hildesheimer Schulen scheint dies aber bekannt zu sein. „Bei Feueralarm-Übungen bleibt keine Person im Schulgebäude“, erklärt etwa Marcus Krettek,

Leiter des Scharnhorstgymnasiums. Genauso äußern sich etwa das Goethegymnasium, das Josephinum und das Andreanum. Das Andreanum habe zwar derzeit keine Schüler mit körperlichen Einschränkungen. „Hätten wir diese, ließen wir sie sicherlich nicht bei einem Feueralarm, der eine Übung für einen rea-

listischen Fall darstellt, im Raum zurück“, sagt Schulleiter Dirk Wilkening.

In der RBG ist man erleichtert, dass das Problem gelöst ist – aber gleichzeitig etwas verschnupft. „Das hätte die Stadt uns eigentlich auch mal früher mitteilen können“, findet Schulleiter Mounajed.

KOMMENTAR



Von Christian Harborth

Inklusion geht anders

Eine Feueralarm-Übung dient dazu, den Ernstfall zu trainieren. Ganz gleich, wen man dabei zurücklässt: Wenn es tatsächlich mal brennt, ist er im Nachteil. Noch schwerer wiegt, dass vom Fall an der RBG ein fatales Signal für alle Menschen mit Beeinträchtigungen ausgeht. Bei ihnen kommt an: Wenn es hart auf hart kommt, sind gut gemeinte Ankündigungen, behinderte und nichtbehinderte Schüler seien an den Schulen alle gleich, nicht mehr als bloße Lippenbekenntnisse. Hätte die RBG es wissen müssen? Hätte die Berufsfeuerwehr schneller arbeiten müssen? Hätte das Rathaus einschreiten müssen? Hätte, hätte, Fahrradkette! Es lohnt nicht, den Schwarzen Peter jetzt munter im Kreis herum zu reichen. Inklusion geht anders. Wenn sie nicht scheitern soll, dürfen sich solche Szenen nicht wiederholen.